

KUNSTGEISTERBAHN

SVEN BÖSIGER **JONATHAN DELACHAUX** **HANS GUGGENHEIM**

ANDY GUHL **CO GRÜNDLER** **MICHÈLE METTLER**

PASCAL SCHWENDENER **ROMAN SIGNER** **SILVIA STUDERUS**

22.8. – 3.10.2013

Do · 22. August ·
19 Uhr
Eröffnung

Do · 29. August ·
Bar ab 19 Uhr
20 Uhr
Collectio Magica et Occulta
Dr. phil. Heidi Eisenhut, Historikerin

Do · 5. September ·
19-22 Uhr
sombre
Projektion von Virginie Vabre, Fotografin, Zürich

Sa · 7. September ·
ab 19 Uhr
Museumsnacht
Bar und Grillade, Live-Siebdruck-Happening mit AvantBart
21.30 Uhr und 23.30 Uhr
Poetry Slam mit Trio Logorrhö
(Lara Stoll und Martina Hügi)

Do · 12. September ·
Bar ab 19 Uhr
20 Uhr
Von der alltäglichen Gegenwart der Geister in Afrika,
David Signer, Journalist und Ethnologe .

Do · 19. September ·
19-22 Uhr
Hinter der Bar
mit Hans Guggenheim

Do · 26. September ·
19-22 Uhr
Hinter der Bar
mit Silvia Studerus

Do · 3. Oktober ·
19-22 Uhr
Finissage, Hinter der Bar
mit Co Gründer
«Roll can never die»

Next

Sven Bösiger,
*1961 in Liestal,
lebt und arbeitet
in Haslen AI und
Gais

Jonathan Delachaux,
*1976 Môtier,
lebt und arbeitet
in Genf

Hans Guggenheim,
*1938 in
St. Gallen, lebt
und arbeitet in
St. Gallen

Andy Guhl, *1952
in St. Gallen,
lebt und arbeitet
in St. Gallen

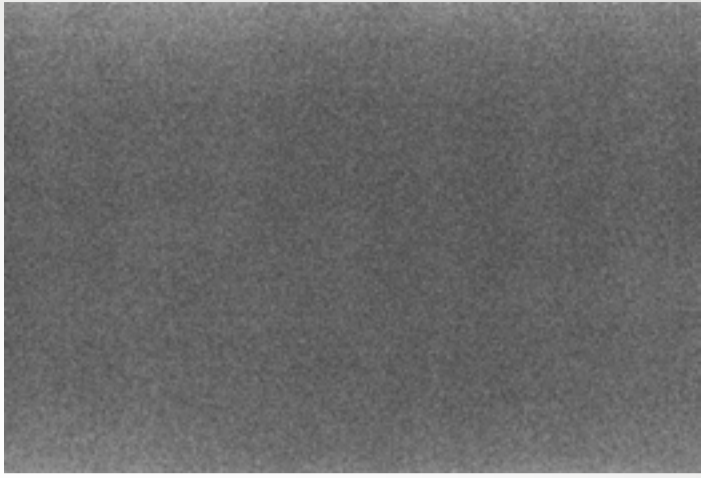
Co Gründler,
*1967 Sieben-
eichen TG, lebt
und arbeitet in
Zürich

Michèle Mettler,
*1971 St. Gallen,
lebt und arbeitet
in St. Gallen

Pascal Schwendener,
*1988
St. Gallen, lebt
und arbeitet in
Düsseldorf

Roman Signer,
*1938 in
Appenzell, lebt
und arbeitet
in St. Gallen

Silvia Studerus,
*1987, St. Gallen,
lebt und arbeitet
in Basel



Sven Bösiger, *WichtWucht*, installiertes Audio, 2013



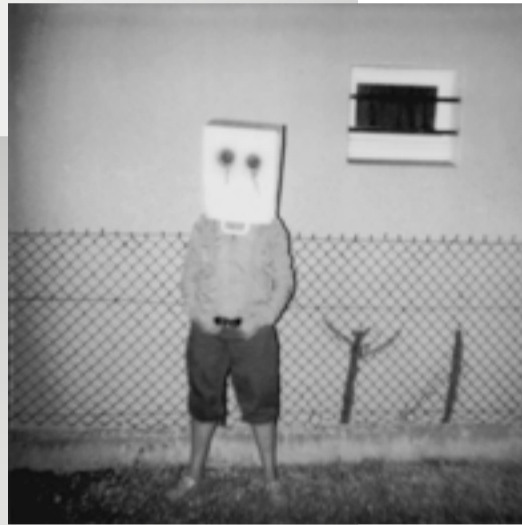
Jonathan Delachaux, *Hyper Visueur*,
Acryl auf Leinwand, 2013



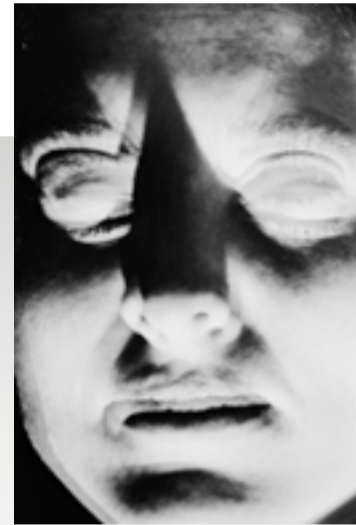
Hans Guggenheim, *IETMI, (aufgetischter Kopf)*,
Fotografie, 2011



Andy Guhl, *sliced cat brain*, Installation, 2013



Co Gründler, *Outsider*, (2005-2008, Polaroid-Serie)



Michèle Mettler, *ohne Titel*, (Serie *Bewusstseinszustände*),
analoge Fotografie, 2010



Pascal Schwendener, *Ierelam*, Objekt, Acryl,
Wachs, Wachsstifte, 2013



Roman Signer, *Schnee*, 2011/2012



Silvia Studerus, *Busch/Wiese/Wald*, Fotoserie,
Barytabzug, 2012

«Hereinspaziert» — Attraktionen zum Gruseln und Fürchten. Willkommen in den Illusionen der Künste. Wandeln Sie im Geisterhaus: «Treten Sie ein! Es erwartet Sie eine Mischung aus Furcht und Freude. Nur keine Angst — alles nur Spiel — Sie kommen bestimmt heil wieder raus.»
Adrenalin steigert die Herzfrequenz, lässt den Blutdruck ansteigen und dieses Hormon fördert (nach Wikipedia) ausserdem den Fettabbau.

«Hereinspaziert» — keine Angst vor Phantasiewesen: Golem, King Kong, der Glöckner von Notre Dame, Frankenstein, Dr. Caligari und Dracula standen Pate. Nicht von ungefähr wurde der erste Horrorfilm *Le Cabinet de Méphistophélès* von George Méliès um 1900 auf dem Rummelplatz gezeigt; Bram Stoker schrieb seinen *Dracula* zeitgleich und just dazu wurde auch das Stresshormon Adrenalin entdeckt.
«Angstlust» fördert Ihr Selbstvertrauen.

Die bekannteste Geisterbahn steht im Prater in Wien, seit Jahrzehnten folgt der Initiation der Jugendlichen im Stephansdom das weltliche Ritual auf dem Prater. Zitate von Elfriede Jelinek zum Film *Prater* von Ulrike Ottinger:
«Das Erstaunliche an der Kindheit ist, dass sie nur vergehen kann. Vorher geniesst sie noch ihr Leben und geht und schaut fleissig herum» ... «Meine Sinne sind, als ich ein Kind war, vom Prater geschärft worden» ... «... inmitten all der Buntheit des Praters und all der Vielfältigkeit, die sich ohnehin jeder Beherrschung zu entziehen schien, wie jede Vielfalt, die es jedem Herrschen schwermacht (daher duldet man sie ja so selten!), wenn ich ausser Rand und ausserhalb ihrer Herrschafts Bande zu geraten drohte wie eine verirrte Billardkugel ...»

Zwar fährt im Nextexraum nicht wirklich eine Bahn durchs Gruselkabinett, das war aber auch in den Anfängen auf dem Rummelplatz nicht anders — in sogenann-

ten Laufgeschäften konnten Freaks, Hottentotten und Zauberer bestaunt werden. Grottenbahnen führten durch Märchenwelten. Die ersten Geisterbahnen entstanden 1931 und waren durch die sehr erfolgreichen Filme *Schloss Vogelöd* von F.W. Murnau und Walt Disney's Trickfilm *Hunted House* inspiriert. Deren Vorgänger waren verschiedene Geisterzug-Filme: Géza von Bolvárys *Der Geisterzug* (1927), Gabriel García Morenos *El tren fantasma*, Walter Fordes *The Ghost Train* (1931), Lajos Lázárs *Kísértetek vonata [Geisterzug]* (1933), Jean Mihails *Trenul fantoma* (1933). Aus dieser Zeit stammt auch dieses Zitat von Albert Einstein: «Das Schönste, was wir erleben können, ist das Mysteriöse. Es ist die Quelle jeder wirklichen Kunst und Wissenschaft.»

Beim Gruseln werden übrigens die selben Gehirnregionen aktiviert wie beim Wahrnehmen von Kälte. Irgendwoher kommt also die Gänsehaut.
Wohliges Schaudern — aber bitte mit Happy-End.

Skelett- und Schädeldarstellungen haben eine lange Tradition. Das memento mori des Mittelalters kannte weder Stand noch Klasse. Totentanz und Vanitas Bilder werden im 20. Jahrhundert und bis heute kreiert: erwähnt sei der Schädel aus sieben nackten Frauen von Salvador Dali, der bemalte Schädel von Gabriel Orozco und natürlich nicht zuletzt der Diamantschädel von Damian Hirst.

A walk in the park, a step in the dark.
A walk in the park, a trip in the dark
I'm getting away escaping today
(Nick Straker Band)

«Hereinspaziert! — Ziehen Sie aus, das Fürchten zu lernen und staunen Sie»

Raum-Installation: **Iris Betschart** (graueZone.ch) und **Adrian Schmid**

Im Schaufenster: **Michèle Mettler**

Projektidee: Stefan Rohner
Künstlermitkuratorinnen: Mirjam Kradolfer, Martina Weber, Birgit Widmer

Unterstützt von: Kulturförderung Kanton St. Gallen, Stadt St. Gallen,
Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden, Innerrhoder Kunststiftung



ÖFFNUNGSZEITEN

JEDEN DIENSTAG 12 BIS 16 UHR, JEDEN DONNERSTAG 19 - 22 UHR
SEKRETARIAT VISARTE. OST: 071 220 83 50 ODER WÄHREND
DER ÖFFNUNGSZEITEN DER SAITEN-REDAKTION: 071 222 30 66

ADRESSE

SCHMIEDGASSE 15, ST. GALLEN
WWW.NEXTEX.CH